



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen**

**Ankel, Paul**

**Berlin, 1898**

Karl August, Grossherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66960)

Goethe ist bei seinen Lebzeiten schon in historisch-symbolischer Gestalt dargestellt worden, heute aber erst beginnt die Zeit, wo jede deutsche Stadt ihr Goethestandbild wird haben wollen und schon sind deren auch in Amerika errichtet worden. Eins der schönsten ist das hier mitgeteilte. Steinhäuser hat nach Bettina von Arnims Entwurf die herrliche Kolossalstatue in Rom ausgeführt und der Gross-

herzog Karl Alexander sie angekauft. Die beiden Ansichten sind zu der Zeit genommen worden, wo die Bildsäule noch in dem aus Karl Augusts Zeit stammenden Tempelherrenhause im Parke freier und sichtbarer als an ihrem jetzigen Platze aufgestellt war. Sie zeigt Goethe in heroischer Kraft, als einen Dichter, dessen Stimme, wenn er sie erhöhe, allen erdbewohnenden Menschen hörbar wäre.

Herman Grimm.

## Karl August, Grossherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.

(Geb. am 3. September 1757 zu Weimar, gest. am 14. Juni 1828 zu Graditz.)

(Hierzu Bildnis No. 240.)

Umgeben von den Dichtern Deutschlands, verkörpert Karl August in seiner siebenjährigen Regierung die grosse Zeit von Weimar, von der geschrieben steht:

„O Weimar, dir fiel ein besonderes Los  
Wie Bethlehem in Juda, klein und gross!“

Um den weimarischen Anteil des einst mächtigen Kurstaates der Ernestiner gegen weitere Zersplitterung und Teilungen zu sichern, hatte der Grossvater Karl Augusts, der verständig regierende Ernst August I., die Primogenitur-Erbfolge eingeführt, welche es dem Enkel ermöglichte, die im politischen verlorene grosse Stellung im Gebiete des geistigen Lebens der deutschen Nation wiederherzustellen. Und so empfing der Hof eines kleinen Landes in Deutschland die hohe Weihe der Kunst, die man im Zeitalter der Mediceer und Este nur als den Vorzug Italiens kannte. Aber die Bedeutung Karl Augusts erschöpft sich keineswegs, wie die jener Este, in seinen Beziehungen zu Litteratur und Wissenschaft: in ihm ist ein Fürstenleben entwickelt, welches die unbeschränkste Bedeutung eigenster Persönlichkeit in einem gewaltigen Zeitraum deutscher Geschichte darstellt.

Am 3. Sept. 1757, morgens um  $1\frac{1}{2}$  Uhr, wurde Karl August in Weimar geboren. Fast wunderbar erhob sich diese lebenskräftige, eiserne Natur in einer Familie, deren Gesundheit in den letzten Generationen recht ungünstig gewesen war. Der Vater, Ernst August II. Constantin, war unter zwölf Geschwistern als einziger Stammhalter zurückgeblieben und starb selbst schon mit 21 Jahren, nachdem ihm seine vielbewunderte, geistvolle Gemahlin Anna Amalia, die Tochter Herzog Karls I. von Braunschweig, rasch nach einander zwei Söhne geboren hatte, von denen der jüngere, Karl Augusts Bruder, auch nur ein kurzes Leben hatte. Die Mutter selbst war bei der

Geburt ihres ersten Sohnes erst 18 Jahre und musste in Braunschweig beim Tode ihres Gemahls mündig erklärt werden, um die Vormundschaft über Karl August und dessen Regierung übernehmen zu können, die sie bis 1775 führte. Aber dem Erstgeborenen, dem sie einen Lehrer in Wieland gewonnen hatte, schienen alle grossen geistigen Gaben der alten Ernestiner, wie von einer guten Fee in die Wiege gelegt zu sein, wobei die stämmige, gedrungene Gestalt, der starke Hals, der breite Unterkiefer körperlich den Sohn des Wettiner Hauses leicht erkennen liessen. Er besass auch neben ihrem Talent den Stolz und starren Willen, durch den sie Grosses thaten, doch auch nicht selten sich ins Unglück stürzten. Und wenn militärische Tust und Begabung in ihrem Hause sonst spärlicher vertreten waren, so schien doch Bernhards Feldherrngeist dem jungen Herzog auch von Ahnen mütterlicher Seite vererbt zu sein. Frühreifes Wesen Karl Augusts hatte den „alten Fritz“ zu seinen erstauften Aeusserungen über den jungen Verwandten vermocht und im eigenen Lande ward der neue Herzog, da er 18jährig die Regierung antrat, bald so gefürchtet wie verehrt. Er wusste rasch zu lernen und zu begreifen und dementsprechend auch zu herrschen. Als er Goethe sah, liebte und für seinen Dienst gewann, zeigte er sich als Menschenkenner und als Gebietiger im Lande erbangesessener Beamten. Den Genius zu bewirten lernte die jüngere Welt der Fürsten von dem grossen König, aber Karl August bewirtete ausserdem den Genius des deutschen Volkes.

Mit neuen Männern waren auch im kleinen Staat ganz neue Bahnen beschritten worden, die alsbald im Gerichtssaal, wie im Kirchenwesen, in der Landwirtschaft, wie im Gewerbe und Handel ersichtlich wurden. Ueberall keimte neues Leben, und Karl August

glaubte, von Weimar aus selbst dem alten deutschen Reiche durch einen Bund der Fürsten noch neue Kräfte einhauchen zu können. Aber nur sehr wenige waren bei dem Getriebe verworrener Ereignisse so völlig klar darüber, was not that, und was der Gang der Entwicklung vorzeichnete, wie Karl August. Das letzte Viertel des Jahrhunderts kennt eine Reihe kluger Fürsten, und Karl August weiss die besten zu seinen Freunden zu machen, wie Franz von Dessau, aber so gut wie er hat keiner erwogen, dass die Zukunft der Nation nur im Staate des grossen Friedrich gefunden werden könne. Seine ungemaine Bedeutung in der Gesamtentwicklung seiner Haus- und Staatspolitik liegt in der rechtzeitigen Erkenntnis der notwendigen Wendung zu jenem Grossmächtezentrums, welches manche andere auch fünfzig Jahre später noch nicht wahrzunehmen vermochten.

Die Regierungsgrundsätze Karl Augusts lassen sich in scharf geschnittenen Umrissen bezeichnen. Zum Teil im Widerspruch mit seinen eigenen Ministern und Freunden löste er sich politisch und militärisch von den alten Traditionen. Er ordnete sich in seiner eigenen militärischen Laufbahn dem preussischen Heere ein und blieb ein Freund von Preussen auch nach der Schlacht von Jena. In den inneren Angelegenheiten aber liess er sich nicht abhalten, den Zeitideen zu huldigen, auch selbst, als alle Welt in reaktionäre Wege lenkte. So kämpfte er an Preussens Seite von 1792 bis 1815 und war dem Rheinbund nur aus Not und unter dem Zwange des Despoten beigetreten. Und als der Wiener Kongress dem tapferen Weimaraner den Grossherzoglichen Titel und eine Gebietsvergrösserung nicht verweigern konnte, liess er sich doch nicht zu den Grundsätzen der heiligen Allianz und zu Kaiser Franz und Metternich bekehren. Er blieb der weise Fürst, der nicht gemeint und willens war, das Staatenleben hinter die Zeit von 1789 zurückzuschrauben. Er stand in keiner Epoche als Landesherr und einsichtsvoller Staatsmann ehrenvoller da, als in den Zeiten, wo das kleine Ländchen berufen schien, Gewaltthaten der Rückschrittmächte zu erleiden. In den Jahren der Karlsbader Willkür gab Karl August ein Beispiel von selbstbewusster Stärke eines kleinen Souveräns, der nach unten gegen Umsturzpläne und nach oben gegen Rechtsverletzung in seiner Wartburg sich erhob. Soviel

Ruhe, Besonnenheit und unerschütterliches Wesen zeigten wenige Regierungen gegenüber der Hochflut der Demagogen sowohl wie ihrer Verfolger, und Weimars Ruhm als freiheitliches Land war von Karl Augusts Einsicht und rechtschaffener Regierungsweise herzuleiten. War die erste Hälfte seiner Regierung von dem Glanz des Schutzes deutscher Kunst und Litteratur umgeben, so war die zweite Hälfte mehr dem Streben nach politischem Fortschritt zugewendet. Wie ist so manches, was das Jahrhundert als Grundlage des freien Staats erkannt und zum Gemeinbesitz gemacht hat, im kleinen Weimar von Karl August und seinen trefflich ausgewählten Räten, den Fritsch, von Gersdorff, Müller, ins Leben geführt worden. Schon vor der grossen Wendung der Befreiungskriege wurden die drei Stände in eine Kammer vereinigt und der Grund zu einem konstitutionellen Regiment gelegt; und als der Deutsche Bund in seiner Akte jedem Lande Verfassungsrecht verhiess, war Karl August der erste, der den vielumstrittenen Paragraphen in dem Geiste auszulegen wusste, den die Nachwelt als den richtigen und wahren gerechtfertigt hat. Und ebenso mag unvergessen bleiben, dass 1821 ein Gesetz gegeben wurde, welches das Einkommen des Bürgers als das gerechte Mass für seine Steuerpflicht erkannte. Die Weimarerische Pressfreiheit aber war es, bei welcher die deutsche Publizistik in die Schule gehen sollte, um gesetzlich gute Fahrt auf freiem Meere der Gedanken zu erlernen.

Karl August war mit der Tochter des Landgrafen Ludwigs IX. von Hessen, Prinzessin Luise, seit 1775 vermählt. Sie überlebte den Gemahl, als dieser auf der Rückreise von Berlin zu Graditz am 14. Juni 1828 nach 8 Uhr abends plötzlich vielbetrauert starb, noch zwei Jahre. Sie hatte ihm sieben Kinder geboren, wovon nur zwei Söhne und eine Tochter die Eltern überlebten. Noch hatte aber Karl August eine Enkelschar heranwachsen gesehen, unter der die Kinder seines Sohnes Karl Friedrich und der klugen Kaiserstochter von Russland auch Goethes Muse zu mancher Weissagung veranlassten, ohne doch zu erraten, dass der Enkelin des fürstlichen Freundes und Beschützers beschieden sein werde, als erste deutsche Kaiserin des neuen Reiches Krone zu besitzen.

Ottokar Lorenz.